

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

A 0281/2025 (DBK)

Auftrag Fraktion GRÜNE: Flächendeckender immersiver Sprachunterricht

Der Kanton Solothurn entwickelt eine Strategie, um im Fremdsprachenunterricht der Volksschule das Hauptgewicht auf immersiven Sprachunterricht zu legen. Insbesondere sind eine Aus- und Weiterbildungsstrategie für Lehrpersonen und Schulleitungen, ein Zeitplan für die Umsetzung sowie verbindliche Rahmenbedingungen für die flächendeckende Einführung zu erarbeiten und umzusetzen.

Begründung 10.12.2025: schriftlich.

In den aktuellen Diskussionen um den Beginn des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule wird oft die mangelnde Effizienz bemängelt, ein schlechtes Verhältnis zwischen Aufwand – z.B. Anzahl Lektionen – und Lernerfolg. Forschungen zeigen, dass immersiver Sprachunterricht sehr effektiv und damit auch effizienter ist. Viel wichtiger als der Beginn des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule ist das «Wie» des Unterrichts, was in der Forschung eindeutig belegt ist (Simone E. Pfenninger «Beyond Age Effects in Instructional L2 Learning: Revisiting the Age Factor» 2017). Dieser Auftrag soll dazu führen, dass auch im Kanton Solothurn beim Fremdsprachenunterricht in der Volksschule das Hauptgewicht auf das «Wie» und nicht auf das «Ab wann» gelegt wird.

Immersiver Sprachunterricht hat immer einen praktischen Bezug. Lernende wenden die Sprache direkt in realen Situationen an. Dadurch wird das Gelernte – neue Wörter, Redewendungen und Strukturen – sofort praktisch umgesetzt und gefestigt. Lernfortschritte werden damit oft deutlich schneller sichtbar als im traditionellen Unterricht. Es dürfen Fehler gemacht werden, wenn diese als Chance gesehen werden, um Situationen zu meistern. In der praktischen Anwendung werden die Hemmschwelle, die Sprache anzuwenden, gesenkt und die Flexibilität, Herausforderungen zu meistern, und damit auch die Motivation gefördert. Das Merkblatt des Volksschulamts (VSA) «Immersiver Unterricht Französisch: Informationen für Schulleitungen und Lehrpersonen» bestätigt zwar, dass der Wert des immersiven Unterrichts erkannt wird, die vorgeschlagenen Massnahmen sind aber absolut minimal und es fehlt jegliche Verbindlichkeit.

Die Verschiebung des Hauptgewichts des Fremdsprachenunterrichts auf immersiven Unterricht erfordert von allen Lehrpersonen eine hohe Kompetenz in mindestens einer Fremdsprache, damit die Sprache im Fachunterricht angewendet werden kann. Vertiefte fremdsprachdidaktische Kompetenzen sind aber nicht Voraussetzung.

Zur Einführung sind inzwischen genügend Pilot- und Umsetzungspläne vorhanden, bekannt und auch schon seit Jahren dokumentiert, siehe z.B. das auch von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) bereits im Jahr 2016 erstmals dokumentierte Projekt PRIMA im Kanton Neuenburg.

Auch im Kanton Solothurn gibt es bereits ermutigende Ansätze. So ist es in Zuchwil seit dem Schuljahr 2023/24 verbindlich, dass an den Primarschulen ab der 3. Klasse zum regulären Französischunterricht dieselbe Lehrperson auch ein Fach bilingual unterrichtet, dabei handelt es sich in der Mehrheit um Fächer wie Musik, Gestalten, Sport, aber auch in einzelnen Klassen Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) oder Geometrie. In der Oberstufe sind etwa ein Drittel der Klassen im immersiven Französisch-Unterricht vorwiegend in den Fächern Sport und bildnerisches Gestalten. Das Ziel ist, dass der immersive Französisch-Unterricht auch in der gesamten Oberstufe Fuss fasst.

Sowohl die Forschung wie auch die Erfahrungen in Zuchwil, einer Gemeinde mit hohem Anteil von fremdsprachigen Kindern, zeigen, dass ein guter Fremdsprachenunterricht – egal ab welchem Alter – keinen negativen Einfluss auf das Erlernen der deutschen Standardsprache hat.

Unterschriften: Flück Heinz, Eggs Janine, Engeler Anna, Fischer Marlene, Frey Schär Myriam, Gantenbein Laura, Gerke David, Matter-Linder Rebekka, Urech Daniel (9)